

16866 Demerthin (PR)

[~ 31 km sö 19348 Perleberg; UTM: 33U 318 5872]

Die Demerthiner „Torte“(Runddorf) wird durch die Bundesstraße 5 zerschnitten. Erste Erwähnung findet der Ort im Landbuch Kaiser Karls IV. vom Jahre 1375, 1438 wird es als Dorf bezeichnet. Das Gut war seitdem bis 1945 im Besitz der Familie von Klitzing. Die letzte Gutsherrin war Frau Adda von Klitzing, geb. von Rohr.

Demerthin ist heute vor allen Dingen durch das Schloss bekannt. Es ist ein kompakter, 1604 errichteter Bau mit zwei Geschossen; einer der wenigen erhaltenen Renaissancebauten dieser Gegend; ein weitgehend unverändertes Beispiel des "Festen Hauses" mit großer Wohndiele (s. a. Badingen).

Ab 1990 restauriert, wird es kommunal und museal genutzt.

SO



NW



Die Kirche ist ein spätgotischer Saalbau aus Feldstein, errichtet in der 2. Hälfte des 15. Jh., der Westquerturm kam um 1500 dazu; sein Oberteil aus Backstein ist von 1896/97.

Die Wandmalereien im östlichen Teil der Kirche stammen aus der Bauzeit. Sie sind 1968/69 freigelegt worden und gelten als die einzigen ihrer Art in der Prignitz.

Der Kanzelaltar wurde um 1700 angefertigt und 1994 restauriert. Die Freiguren von Moses und Christus aus dem 18. Jh. gehörten ursprünglich nicht dazu. Der Pastorensitz ist von 1566, die Brüstung des Patronatsgestühls von 1604. An der Wand befindet sich ein 1669 angefertigtes Epitaph für eine Ehrentraut von Klitzing.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Granzow, Gumtow, Schönhagen b. Gumtow.

Schloss N

